

Sustainable Finance

Vermögensverwaltung und nachhaltige Geldanlagen

Editorial von Otmar Hasler, Regierungschef a.D., Member of the Board, Kaiser Partner



Die klassische Vermögensverwaltung unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Anlageklassen verfolgt das vorrangige Ziel der Vermögensvermehrung ohne wesentliche Berücksichtigung der Wirkung, die durch den Erwerb der Anlagetitel miterzielt wird. Anlageentscheide beruhen auf Voraussagen der Entwicklung der Börsenkurse anhand komplex aufgebauter Indikatorensysteme.

Mehr und mehr versagt die Treffsicherheit der Prognosen über die voraussichtliche kurz- und mittelfristige Entwicklung bestimmter Anlagen. Verwerfungen an den Finanzmärkten und unvorhergesehene Ereignisse wie auch menschliches Fehlverhalten führen zu unberechenbaren Kursbewegungen und Wertverlusten. Die immer stärkere weltweite Vernetzung der Wirtschaft beschleunigt diesen Trend noch zusätzlich. Diese Entwicklung müsste geradezu einladen, die langfristig erkennbaren und nur schwer beeinflussbaren Treiber der Veränderung in den Anlageentscheiden mit zu berücksichtigen und eine längere zeitliche Perspektive der Vermögensentwicklung ins Zentrum der Vermögensverwaltung zu stellen.

Die Welt verändert sich dynamisch, die Transparenz in allen Lebensbereichen nimmt dramatisch zu, das Bewusstsein der Verantwortung gegenüber den gefährdeten Lebensgrundlagen wie auch der sozialen Fragen ist heute viel stärker ausgeprägt. Mehr denn je sind wir uns des Einflusses unseres Verhaltens auch im Bereich der Vermögensverwaltungsentscheide auf Beschäftigung, Ernährung, Erhaltung der natürlichen Ressourcen, die Sozialordnung der Staaten,

die Bildungs- und Gesundheitspolitik in der Gegenwart und Zukunft bewusst. Verantwortung in der Vermögensverwaltung wahrnehmen, heisst die Anlageentscheide in einem weiteren Umfeld zu treffen: Das Ziel, Vermögen gewinnbringend zu investieren, geht parallel mit dem Ziel, Zukunftsbranchen zu eruieren, gewünschte langfristige Entwicklungen zu berücksichtigen und die eigene Wertewelt in die Investitionsentscheidungen einzubringen. Das heisst auch, auf bestimmte Investitionsmöglichkeiten zu verzichten.

Es lohnt sich, in der Vermögensverwaltung mit Partnern zusammenzuarbeiten, die den Blick auf die grossen Zusammenhänge werfen und neue Investitionsmöglichkeiten in der Langzeitperspektive aufzeigen. Politische oder wirtschaftliche Ereignisse auf anderen Kontinenten beeinflussen unser Leben oft unmittelbar und setzen neue, ungeahnte Entwicklungen in Gang. Dies frühzeitig zu erkennen, bedeutet eine neue Qualität in der Vermögensbewirtschaftung. Dabei existieren die notwendigen Instrumente, um dem Investor die Möglichkeit zu geben, zu überprüfen, ob und inwieweit die gewählten Anlagekriterien seiner Wertewelt entsprechen. Um zuverlässige Informationen zu erlangen, bewährt sich der Einsatz von Qualitätssiegeln bzw. Investment-Ratings.

Socially Responsible Investments (SRIs) als mögliche Form nachhaltiger Investments setzen heute infolge des stark gewachsenen Angebotes keine Beschränkung mehr in der Auswahl der Anlageklassen. Dementsprechend interessant ist auch die Frage des Zusammenhangs von Verwaltung des Stiftungsvermögens und der Verwirklichung des Stiftungszweckes. Im Bereich der Gemeinnützigkeit kann ich mir vorstellen, dass aufgrund des Stiftungszweckes ein Teil des Stiftungsvermögens vermehrt in SRIs angelegt wird. Damit können zwei Ziele erreicht werden: Die langfristige Sicherung und Erhaltung des Vermögens wie auch die Umsetzung des Stiftungszweckes. Es liegt in der Verantwortung des Stiftungsrates, wie stark er in der Verwaltung des Stiftungsvermögens den Zweck der Stiftung mitberücksichtigt und ein wirkungsorientiertes Anlageverhalten verfolgt. Gemäss der kürzlich veröffentlichten Studie «Mission Investing im deutschen Stiftungssektor» beabsichtigt fast die Hälfte der kapitalstärksten Stiftungen in Deutschland in Zukunft zweckbezogen zu investieren. Die Autoren halten denn auch fest, dass zweckbezogenes Investieren mit den treuhänderischen Pflichten von Vermögensverwaltern und Stiftungsräten durchaus vereinbar ist.

otmar.hasler@kaiserpartner.com
www.kaiserpartner.com